

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 20 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 11.

Sonnabend, den 24. Januar 1903.

69. Jahrgang.

Die unterzeichnete Königliche Amtshauptmannschaft hat in Uebereinstimmung mit dem Bezirksausschusse genehmigt, daß der zur Verkündigung allgemeiner Veröffentlichungen und Anordnungen in gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten in **Sabisdorf** dermalen an der Wohnung des derzeitigen Gemeindevorstandes befindliche Aushängelafien am Schmidtschen Hause, Nr. 11 in Sabisdorf angebracht wird. Gemäß der Bestimmung in § 7 des Gesetzes vom 15. April 1884, die amtliche Verkündigung allgemeiner Anordnungen der Verwaltungsbehörden betreffend, wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dippoldiswalde, am 20. Januar 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

90 A. Lössow. Sml.

Baumfrevler!

In der Nacht vom 14. zum 15. dieses Monats ist auf Abteilung 5 der fiskalischen Mühlgrabenstraße zwischen Station 22,9 und 23,0 — oberhalb Glashütte — ein im Mittel 10 cm starker Apfelbaum mutwillig abgehakt worden.

Wer den oder die Verüber dieses Baumfrevlers so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Bestrafung herbeigeführt werden kann, erhält eine Belohnung von 15 Mark.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,

am 20. Januar 1903.

81 A. Lössow. Sml.

Mit Rücksicht auf die in den Bezirken **Tepliz** und **Ruttenberg** herrschende **Maul- und Klauenseuche** hat das Königliche Ministerium des Innern beschlossen, die **Einsuhrstation Moldau bis auf weiteres zu schließen.**

Dippoldiswalde, am 20. Januar 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

135 C. Lössow. Eg.

Die **Zuchtgenossenschaft zu Geising** hat sich mit Genehmigung der unterzeichneten Aufsichtsbehörde aufgelöst.

Dippoldiswalde, am 16. Januar 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

113 C. Lössow. Eg.

Den beteiligten Gemeinden wird bekannt gegeben, daß der nächste

Gerichtstag

Mittwoch, den 4. Februar 1903,

von vormittags 9 Uhr bis 2 Uhr nachmittags,

in **Pleisch's Gasthof zu Possendorf** abgehalten werden wird.

Die zu erledigenden Angelegenheiten sind **rechtzeitig** bei Gericht anzumelden, damit die betreffenden Akten mitgebracht und die Beteiligten benachrichtigt werden können.

Dippoldiswalde, am 22. Januar 1903.

Königliches Amtsgericht.

V. Reg. 165/02.

Feldverpachtung.

Die städtischen Feldparzellen Nr. 627 und 628 am Elender Wege (früher Herrn Liebscher gehörig) sollen

Aus der Weltpolitik.

Der Antrittsbesuch des deutschen Kronprinzen am Petersburger Hofe ist zur Stunde nach mehrtägiger Dauer wieder beendet. Das Ereignis hat durch seinen gesamten Verlauf gezeigt, daß es sich hierbei allerdings, entsprechend den hierüber fast allseitig geäußerten Vermutungen, um keinerlei hochpolitische Aktion, sondern lediglich nur um einen mehr familiären Vorgang handelte. Dennoch beweist derselbe mindestens die unveränderte Weiterdauer der schon seit längerem Jahren bestehenden freundschaftlichen und aufrichtigen Beziehungen nicht nur zwischen dem deutschen und dem russischen Kaiserhause, sondern auch zwischen den beiderseitigen Regierungen und Reichen, und diese somit erneut festgestellte Tatsache besitzt immerhin ihren unbestreitbaren politischen Wert. Ein gutes Einvernehmen zwischen den beiden mächtigsten Staatswesen Europas, als welche Deutschland und Rußland doch zweifellos gelten dürfen, kann im Interesse der Erhaltung des europäischen Friedens nur im höchsten Grade erwünscht sein, und es ist darum gewiß mit Genugtuung zu begrüßen, daß die Petersburger Reise des deutschen Thronfolgers zweifellos das ihrige mit zur Stärkung der deutsch-russischen Beziehungen beigetragen hat. Sicherlich kann nun ohne weiteres zugegeben werden, daß man in den maßgebenden Petersburger Kreisen den Wert der deutschen Freundschaft für Rußland auch vollkommen zu würdigen weiß, die auszeichnende Aufnahme des Kronprinzen Wilhelm in der Newarresidenz spricht deutlich für dieses Bewußtsein. Die russische Politik versteht jedoch ebenso die Bedeutung guter Beziehungen Rußlands auch zu Oesterreich-Ungarn, als im Interesse des Zarenreiches legend, wertzuschätzen, dies besonders in Hinblick auf

die Stellung beider Großmächte im Südosten unseres Erdteiles. Die kürzliche Mission, welche der russische Minister Graf Lambdorsch am Wiener Hofe im Anschluß an seine Besuche in Belgrad, Nisch und Sofia zu erfüllen hatte, ließ denn auch von neuem das Bestreben Rußlands, sich mit dem Donau-Kaiserreiche wegen der Balkanangelegenheiten auf möglichst gutem Fuß zu stellen, klar erkennen. Darüber, was Graf Lambdorsch bei seiner Anwesenheit in der österreichischen Hauptstadt eigentlich ausgerichtet hat, liegt zwar noch immer nichts Authentisches vor, indessen kann es als selbstverständlich betrachtet werden, daß die auf Erhaltung der Ruhe im europäischen Wetterwinkel gerichteten Bestrebungen Rußlands seitens des Wiener Kabinetts verständnisvolle Aufnahme finden. So steht denn wohl zu hoffen, daß es dem jetzt wieder bekundeten österreichisch-russischen Einvernehmen gelingen werde, etwaige zum Frühjahr 1903 geplante neue revolutionäre Erhebungen an diesem oder jenem Punkte der europäischen Türkei noch rechtzeitig zu hintertreiben. Von den im Werte befindlichen Reformmaßnahmen in den europäischen Provinzen des Osmanenreiches steht eine Beruhigung der aufgeregten Geister auf der Balkanhalbinsel viel weniger zu erwarten, diese Reformen sind doch nur ein defotitives Schaustück. Ebenso ist die Ernennung Ferid Paschas zum neuen Großvezier vermutlich nur darauf berechnet, dem Auslande Sand in die Augen zu streuen, auch unter Ferid Pascha wird trotz seiner angeblichen Reformfreundlichkeit schwerlich eine umwälzende neue Periode in der inneren Verwaltung des türkischen Reiches andrehen. Jedenfalls waltet bei der europäischen Diplomatie mehr wie je das Bemühen vor, den politischen Vorgängen auf der Balkanhalbinsel jede für das übrige Europa bedrohliche Spitze zu nehmen. Auch in dem wieder ausgetauchten

marokkanischen Problem macht sich erfreulicherweise das Bestreben der Diplomatie geltend, nach Kräften Disharmonien, welche die marokkanischen Wirren für die in Marokko interessierten Mächte zur Folge haben könnten, fernzuhalten. Deshalb ist auch noch keinerlei bewaffnete europäische Einmischung in die gegenwärtigen inneren Unruhen in Marokko erfolgt, man will abwarten, ob nicht Sultan Abdul Ahs aus eigener Kraft der Revolten in seinem Lande Herr zu werden vermag. Nach den neuen Nachrichten aus Marokko wird dies allerdings immer wahrscheinlicher. Laut einer „Havas“-Meldung aus Tanger vom 19. d. M. brachten die Sultantruppen den Anhängern des Prätendenten Bu-Hamara in der Nachbarschaft des Hyaina-Stammes eine schwere Niederlage bei, demnach ist mit der wachsenden Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß in Marokko baldigt wieder Ruhe eintreten wird. Was den venezuelanischen Zwischenfall anbelangt, so hat derselbe in letzter Zeit in einer Art diplomatischer Verumpfung gesteckt. Mit dem erfolgten Eintreffen Bowens, des amerikanischen Gesandten bei der venezuelanischen Regierung in Washington dürften nunmehr aber die diplomatischen Bemühungen zur definitiven Lösung des Konflikts Venezuelas mit Deutschland, England und Italien einen um so kräftigen Anlauf nehmen, da ja Bowen vom Präsidenten Castro Vollmacht für die bevorstehenden kommissarischen Verhandlungen in Washington über die Venezuela-Frage erhalten hat. Hoffentlich nehmen diese Unterhandlungen einen derartigen Verlauf, daß in Bälde die Beseitigung des immerhin unangenehmen venezuelanischen Konflikts erwartet werden darf.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die hiesige Beschäftigung wird